

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 69. Freytag, den 27. August 1830.

Stettin, vom 26. August.

Gestern nach 8 Uhr sind Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Königsberg i. d. N. über Rosenfeld, woselbst höchst dieselben das Mittagsmahl bei dem Landrath Baron v. Steinacker eingenommen hatten, hier wieder eingetroffen, um den heute in unserer Umgegend begonnenen Truppen-Manoeuvres beizuwohnen.

Berlin, vom 22. August.

Se. Majestät haben dem natürlichen Sohn des verstorbenen Grafen Ernst August Christlob Heinrich von Krockow zu Wendisch-Karlsnik, Otto August Ernst Ludwig Jochmus, die Legitimation und den Adelstand, unter dem Namen: von Krockow, zu ertheilen geruht.

Berlin, vom 23. August.

Se. Maj. der König haben dem Kammerherrn, Freiherrn von Plotho zu Klein-Ziath, den St. Johanner-Orden zu verleihen geruht.

Bei der am 19. und 20. d. M. geschehenen Ziehung der 2ten Classe 62ter Königl. Classen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 47254.; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 19832. und 64839.; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 12090. 30286. und 61441.; 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 18977. 22512. 47931. und 71165.; 5 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 26530. 28817. 35184. 80386. und 88622.; 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 12891. 14448. 21597. 29097. 33564. 48527. 54107. 60706. 77835. und 78240. Der Anfang der Ziehung 3ter Classe dieser Lotterie ist auf den 16. September d. J. festgesetzt. Berlin, den 21. August 1830.

Königl. Preussische General-Lotterie-Direction.

Hamburg, vom 18. August.

Ein Schreiben aus Baparaiso vom 20. April meldet: „In einer Schlacht am 17. d. M. bei Mauli sind 800 Mann gefallen; Freyre ist geschlagen und drei fremde Officiere, worunter leider auch Tupper, umge-

kommen. Die Sache ist indeß keinesweges beendet und der Weg nach Santiago wieder unsicher.“

Aus dem Haag, vom 16. August.

Ueber die Feierlichkeiten, welche bei der Vermählung S. K. H. der Prinzessin Mariane mit Sr. K. H. dem Prinzen Albrecht von Preußen stattfinden sollen, vernimmt man Folgendes: Am 14. Sept. wird die Vermählung selbst stattfinden; am 15. Abends wird Cour bei Hofe, am 16. Diner bei Sr. K. H. dem Prinzen von Drantien und Abends Gala im Niederländischen Theater, am 17. Volksfest und großer Ball bei Hofe, am 18. Diner bei Sr. K. H. dem Prinzen Friedrich und Gala im Französischen Theater, am 19. Kirchgang und großes Diner bei Hofe sein. Die Königl. Familie wird sich darnach auf einige Zeit nach Amsterdam begeben.

Utrecht, vom 12. August.

Privatnachrichten zufolge, ist man dem Fürsten von Polignac, in Begleitung von vier vornehmen Französischen Officieren, zwischen Deventer und Gröningen begegnet, auf dem Wege nach der letztern Stadt, wo er sich wahrscheinlich in diesem Augenblick befindet. Allem Anschein wird er sich nach der Grafschaft Bentheim begeben, wo er Grund-Eigenthum besitzt.

Aus den Maingegenden, vom 18. August.

In der Eibfelder Zeitung heißt es: Der sich schon seit mehreren Monaten in den Rheinprovinzen zehrende Geldmangel wird immer fühlbarer und wirkt immer nachtheiliger auf alle Geschäfte. Sowohl klingend Courant, als Cassen-Anweisungen, sind fast ganz außer Circulation gekommen, und der Einfluß dieses Geldmangels macht es wünschenswerth, daß diesem Uebel bald abgeholfen werde.

Aus den Maingegenden, vom 21. August.

Man meldet aus Coblenz vom 17. August: „Mit je-

der Stunde fängt es in unserer Stadt an, lebhafter zu werden. Schon sind bedeutende Truppenmassen zum großen Herbsmanöver hier und in der Umgegend eingetroffen, und die Stadt füllt sich immer mehr mit Fremden, welche dieses große militärische Schauspiel mit ansehen wollen. Das Lager ist bereits aufgeschlagen; es dehnt sich bis unsern des Jägerhauses eine Stunde von der Stadt, in die weite Ebene hin. Mit seinen unzähligen Zelten, Schenken, Buden, Küchen und den besagten Brunnen, gewährt dasselbe einen äußerst imposanten Anblick. Die hier versammelten Truppen belaufen sich auf 20000 Mann. Das allgemeine Gerücht geht, Sr. K. H. der Prinz Wilhelm werde Anfangs September hier eintreffen, um Herrschau zu halten.

Paris, vom 9. August.

Der General Marquis von Puivert hat das nachstehende Schreiben in die Gazette de France einrücken lassen:

„M. H.! Von Sr. Allerhöchsten Majestät kraft des 27. Artikels der Charte unterm 27. Januar d. J. zum Pair ernannt, habe ich in der königl. Sitzung vom 2. März den üblichen Eid geleistet, auch späterhin ein Majorat mit dem Marquis-Titel gestiftet, und mein Patent befindet sich bereits seit drei Monaten bei dem Secretariate der Kammer. Da die Verabreichung der Deputirten-Kammer vom 7. August, die an demselben Tage von der Pairs-Kammer angenommen und am 9. August von dem Könige bestätigt worden ist, meine Erhebung zum Pair gegen alle bestehenden Gesetze annullirt hat, so glaube ich es dem ehrenvollen Stande, der mir damals von dem regierenden Könige gesetzlich verliehen worden, schuldig zu sein, gegen eine Maßregel öffentlich zu protestiren, die man in Folge von Unruhen, wodurch die Staats-Verfassung umgestürzt worden, improvisirt hat, die die Unabhängigkeit der Pairs-Kammer und das Wesen einer der vornehmsten von der Charte gestifteten Gewalten wesentlich verletzt und durch eine Rückwirkung wohlbegründete, durch langjährige Dienste und unwandbare Treue erworbene Rechte vernichtet. Ich richte diese Protestation an meine erhabenen Collegen; ich vertraue sie ihrer Ehre, vielleicht gar ihrem Interesse an, und ich ersuche sie, mir den Empfang derselben zu bescheinigen und sie in das Protokoll der Kammer eintragen zu lassen, um mir auf solche Weise einen Titel zu sichern, den ich für unveräußerlich halte und auf meine Nachkommen fortpflanzen will. Paris, 10 August 1830.“

Alle alten Minister waren am 29. v. M. Morgens um 9 Uhr im Tuilerienschlusse. Sie waren in Verbindung, während des Angriffes auf das Schloß, durch ein Couvertain, das von einem Flügel zum andern führt. Nach St. Cloud waren sie zu 4 Uhr beschieden. Die, zwischen den Champs-Élysées und den Tuileries gelagerten Truppen deckten ihren Abzug. Am Tage vorher hatten sie Hr. Arago rufen lassen, um seine Meinung über den Zustand der Hauptstadt und die zu ergreifenden Mittel zu vernehmen. Es ist, sagte dieser, so schnell als möglich das Blutvergießen aufzuhalten, und eine Ausgleichung vorzuschlagen, wobei viel, sehr viel eingeräumt wird; der einzig mögliche Fall, der noch übrig bleibt. Zu verlieren ist kein Augenblick, denn die Linienruppen schwanken und werden bald zur Nationalgarde übergeben. — So wird auf die eine wie auf die andere gefeuert, sagte Hr. v. Polignac. Aber wer soll feuern? entgegnete schnell Hr. Arago. Das machte den Fürst

süchlig, er ging hinaus und sagte, er müsse einen Augenblick Luft schöpfen.

Der Telegraph hat die Versicherung überbracht, daß die von Alger angekommenen 40 Millionen zur Verfügung der provisorischen Regierung bleiben werden.

Der Bey von Titteri hat nach dem Vorschlage des Marschalls Bournont den Oberbefehl in seinem District beibehalten und durch einen, an Kindesstatt angenommenen Sohn (während er selbst nach Titteri reiste, um, was ihm von Schätzen überflüssig ist, dem Marschall zuzuschicken) folgende Schrift eingesandt: „Im Namen Gottes u. s. w. erkenne ich für meinen Herrn und unbeschränkten Gebieter den großen Karl X. den Siegreichen; ich will ihm den Tribut zahlen, die Contingente liefern, und ihm gehoramen, in derselben Weise und Form, wie ich und meine Vorgänger es gegen den Dei von Alger gethan; ich verlasse mich hingegen darauf, daß ich vor Seite Karls X. des Siegreichen alle Hülfe und allen Schutz erhalten werde, die ein Untertan von seinem legitimen und rechtlichen Souverain zu erwarten hat.“

Paris, vom 13. August.

Karl X. hat an Wilhelm IV. geschrieben, um ihm anzuzeigen, er begeben sich nach Cherbourg, und ersuche ihn, eine Englische Fregatte zur Ueberfahrt nach England zu seiner Verfügung zu stellen. Das Englische Ministerium hat Karl X. erwidert, die zwischen Frankreich und England bestehenden freundschaftlichen Verhältnisse gestatteten nicht, seinem Wunsche Genüge zu leisten.

Paris, vom 14. August.

Der heutige Moniteur enthält acht königl. Verordnungen vom gesrigen Datum und folgenden Inhalts:

I. Das bisherige Staats-Siegel ist abgeschafft; das neue wird aus dem Orleanschen Wappen mit geschlossener Krone bestehen, hinter welchem das Scepter, die Hand der Gerechtigkeit und dreifarbiges Fahnen Kreuzweiss angebracht sind; im Abschnitte sollen die Worte: „Ludwig Philipp I. König der Franzosen“, angebracht werden.

II. Die künftigen Namen und Titel der Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses werden dahin festgesetzt, daß der älteste Sohn, der Herzog von Chartres, als Kronprinz, den Titel: Herzog von Orleans, und die Prinzessinnen Lichter, so wie die Schwester des Königs, den Titel: Prinzessinnen von Orleans, annehmen und sich von einander durch ihre Vornamen unterscheiden; die übrigen Prinzen behalten ihre bisherigen Titel.

III. Da laut dem Art. 63 der Charte der König die Decoration des Ordens der Ehren-Legion zu bestimmen hat, so wird verordnet, daß dieselbe auch fernerhin auf der einen Seite das Bildniß und den Namen des königl. Ahnherren Heinrich's IV., auf der andern Seite aber in der Mitte die Inschrift: „Ehre und Vaterland“ führen soll. Die Sterne der Großkreuze werden dasselbe Bildniß mit derselben Inschrift und zwischen den fünf Ecken dreifarbiges Fahnen führen.

IV. Der Titel Monseigneur für die Mitglieder des Minister-Raths wird abgeschafft; diese werden in Zukunft nur Monsieur le Ministre genannt.

Diese ersten vier Verordnungen sind sämmtlich vom Großsiegelbewahrer, Herrn Dupont de l'Éure, contrasignirt.

V. Um der Marine einen Grad zu geben, der dem eines Marschalls bei der Landmacht gleichkommt, wer-

den drei Admiralfleeten errichtet und der Admiralsrang wird in jeder Rücksicht dem eines Marschalls von Frankreich gleichgestellt. Die Admirale sollen gleiche Ehrenbezeugungen und Befolgungen mit den Marschällen genießen und nach ihren Patenten unter einander rangiren. In Ausführung dieser Verordnung wird:

VI. Der Vice-Admiral Duperre zum Admiral befördert.

Diese beiden Verordnungen sind vom See-Minister, Grafen Sebastiani, contrasignirt.

VII. Der Marschall Soult, Herzog von Dalmatien, und der Admiral Duperre werden zu Paris ernannt.

VIII. Der Professor und Deputyre, Herr Billomain, wird zum Mitgliede des Conseils für den öffentlichen Unterricht mit dem Auftrage ernannt, in Abwesenheit des Ministers in diesem Conseil den Vorsitz zu führen.

Die siebente Verordnung ist von dem Großsiegelbewahrer, die achte von dem Minister des öffentlichen Unterrichts, Herzog von Broglie, gegengezeichnet. Außer diesen enthält der Moniteur noch fünf andere Verordnungen, welche einige unerhebliche Beförderungen im Justizfache betreffen.

Der Moniteur berichtet einen in seinem gestrigen Blatte, im Texte der Minister-Ernennungen, vorgefallenen Irrthum: Graf Sebastiani sei darin nur als Minister der Marine aufgeführt; es müsse aber heißen: Minister der Marine und der Colonien.

Der Herzog von Bourbon hat diesen Namen abgelegt und nennt sich gegenwärtig Prinz von Conde, welcher Titel ihm bereits seit dem Tode seines Vaters zukam.

Die Stadt, die Forts und die Citadelle von Valenciennes werden in Vertheidigungsstand gesetzt. Aehnliche Maaßregeln werden, dem Vernehmen nach, in allen Festungen der Nordgränze getroffen.

Vorigen Sonntag sind eigenhändige Schreiben des Königs der Franzosen an alle Europäischen Höfe abgegangen. Man versichert, das diplomatische Corps gebe die besten Gefinnungen zu erkennen.

Man meldet aus Savoyen, daß zu Chambéry alles ruhig war. Der König von Sardinien soll gesagt haben: „Desto schlimmer für Karl; hatte er versprochen, so mußte er Wort halten: ein König hat nur sein Wort.“ Auf die Frage des Gouverneurs, welche Blätter er einlassen sollte, erwiderte der König: Alle ohne Unterschied; das Volk mag Alles wissen.“

Französische Schiffe mit der National-Flagge sind in S. Sebastian nicht zugelassen worden.

Das Memorial Bordenlais spricht von einem Gerüchte, daß in Biscaya ein Aufstand sei, die Insurgenten S. Sebastian eingenommen hätten und auf Madrid marschirten. Der Indianteur sagt, es seien dieses die 10 oder 12000 Mann, die die Spanische Regierung zur nothfälligen Unterstützung der Maaßregeln des Herrn v. Polignac auf dessen Verlangen an der Gränze versammelt gehabt und die nun die Cocarde der Cortes aufsteckt.

Nach einem Schreiben aus Toulon vom 8., haben die Kabailen bei ihrer Rückkehr nach Baida die Stadt in Brand gesetzt und die Juden und Mauren ermordet.

Paris, vom 15. August.

Hiesige Blätter melden: „Es scheint jetzt gewiß zu sein, daß die Herren von Polignac und von Haussez sich in London befinden. Die Englischen Minister sollen

ihren Besuch abgelehnt haben. Auch der bekannte Herr Cottu ist in London.“

Die an Herrn Lassitte abgelieferten Beiträge für die Unterstützung der in den letzten Revolutions-Tagen Verwundeten belaufen sich, mehreren hiesigen Blättern zufolge, bereits auf die Summe von 3 Millionen, wovon ein großer Theil von England aus beigetragen worden sein soll. Im Bureau des Constitutionnel sind für dieselbe Bestimmung schon 219,465 Fr. eingegangen. Die Stadt wird sämmtliche auf den Boulevards und in den Elysäischen Feldern während des Kampfes vorz Volke umgehauenen Bäume, 6 bis 700 an der Zahl, zum Besten der Wittwen und Waisen der Gebliebenen, meistbietend verkaufen.

Ein hiesiges Blatt bemerkt: „Der Monat Juli ist der Freiheit günstig. Am 26. Juli 1581 kündigten die Niederländischen Verbündeten Philipp II. durch ein Edict den Gehorsam auf. Am 11. Juli 1690 war die Schlacht bei Boyne, in der Jakob II. besiegte wurde und den Thron verlor; am 4. Juli 1776 erklärten sich die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika für unabhängig; am 14. Juli 1789 wurde die Bastille zerstört; am 27., 28. und 29. Juli 1830 war Pariser Revolution.“

Paris, vom 16. August.

Der König hat folgende Proclamation an die Nation erlassen:

„Franzosen!

Ihr habt eure Freiheiten gerettet; Ihr habt mich befreit, um Euch den Gesetzen gemäß zu regieren. Euer Tagewerk ist rühmlich vollbracht; das meinige beginnt erst. Meine Sache ist es, der gesetzlichen Ordnung, die Ihr erobert habt, Achtung zu verschaffen. Ich kann Niemandem gestatten, sich über dieselbe hinwegzusetzen, denn ich selbst bin ihr unterworfen. Die Verwaltung muß überall wieder ihren Lauf beginnen. Zahlreiche Veränderungen haben schon stattgefunden; andere werden noch vorbereitet. Die Autorität muß den Händen von Männern übergeben sein, die der Sache der Nation fest anhängen. Eine so rasche und weit umfassende Bewegung hat nicht zu Stande kommen können, ohne eine augenblickliche Verwirrung hervorzubringen; diese ist aber ihrem Ende nahe. Ich fordere alle guten Bürger auf, sich ihren Behörden anzuschließen und ihnen behülflich zu sein, zum Besten Aller die Ruhe und Freiheit aufrecht zu erhalten. Reformen sind in verschiedenen Verwaltungszweigen nothwendig. Die Erhebung gewisser Steuern drückt das Land schwer. Es sollen Gesetze vorgeschlagen werden, um diesem Uebel abzuhelfen. Bei der Prüfung derselben soll jeder Reclamation Gehört gegeben, kein Interesse übergangen, keine Thatsache verkannt werden. Bis neue Gesetze erscheinen, ist man aber den bestehenden Gehorsam schuldig. Die politische Vernunft verlangt solches; die Sicherheit des Staats gebietet es. Mögen alle Wohlgesinnten ihren Einfluß anwenden, um ihre Mitbürger hiervon zu überzeugen. Was mich anbetrifft, so werde ich weder in der Zukunft meinen jetzigen Versprechungen, noch in der Gegenwart meinen Pflichten zuwider handeln. Franzosen! Europa schaut mit einer Bewunderung, worin sich einiges Erkennen mischt, auf unsere glorreiche Revolution; man fragt sich, ob die Macht der Civilisation und Betrieffbarkeit denn wirklich so groß sei, daß solche Ereignisse sich zutragen können, ohne daß der gesellschaftliche Zustand dadurch erschüttert wird. Verscheu-

chen wir in dieser Beziehung jeden Zweifel; eine eben so regelmäßige als volksthümliche Regierung folge rasch auf die Niederlage der absoluten Gewalt. Freiheit, öffentliche Ordnung, dies ist der Wahlspruch, den die Pariser National-Garde auf ihren Fahnen führt. Möge dies auch das Schauspiel sein, das Frankreich Europa darbietet, und wir werden in wenigen Tagen das Glück und den Ruhm des Vaterlandes auf Jahrhunderte begründet haben.

Paris, den 15. August 1830.

Ludwig Philipp.

Der Großsiegelbewahrer und Justiz-Minister,
Dupont (v. d. Eure).

Der, den Gen.-Lieut. Clausel als Oberbefehlshaber der Armee in Afrika begleitende Generallstab, besteht aus den Gen.-Lieutenants Delort und Roper, den General-Majors Cassat und Froment und mehreren Obersten, Majors und Hauptleuten. Zum General-Polizei-Inspector in Algier ist Herr Roland de Bussy, zum General-Inspector der Finanzen Herr Fougeroux und zum Secretär des Oberbefehlshabers Herr de Caze ernannt.

Das Pantheon ist als Kirche wieder geschlossen und die frühere Inschrift auf demselben: „Den großen Männern das dankbare Vaterland“ wieder hergestellt worden.

Paris, vom 17. August.

Gestern Vormittags verfügte der Großsiegelbewahrer sich nach dem Pallaste der Päters-Kammer um die Verordnung vom 13. d. M., wodurch die Namen und Titel der Prinzen und Prinzessinnen der königl. Familie verändert werden, in das dortige Archiv niederzulegen. Die gedachte Verordnung würde ausschließlich in die Register des Civil-Etats des königl. Hauses eingetragen und über diese Formalität in Gegenwart des Groß-Referendarius ein Protocoll aufgenommen.

Aus Toulon vom 11. d. schreibt man: „Die Cabarre „la Bayonnaise“ ist heute von Algier hieher angekommen; bei ihrer Abfahrt waren die wichtigsten Ereignisse in Frankreich dort noch nicht bekannt. In der Mitte der Stadt Algier soll ein großer Platz eingerichtet werden, und drei Hauptstraßen nach demselben führen; mitten auf dem Platze wird ein Springbrunnen stehen. Zehntausend Mann unter dem Befehle des General Verheyne sollten am 1. August ins Innere des Landes marschiren, um die feindseligen Stämme der Kabailen zu unterwerfen. Drei der Hauptverbrecher in der vor ihrem Ausbruche entdeckten Verschwörung sind gehangen worden und ihre Leichname einen ganzen Tag lang vor dem Volke zur Warnung ausgestellt geblieben. Der heutige Telegraph ist auf der Linie nach Paris täglich beschäftigt, aber nichts verlautet über den Inhalt der Depeschen, die er nach der Hauptstadt befördert.“

Paris, vom 19. August.

Mittels Verordnung vom 17. d. M. ist der Kriegs-Minister, General-Lieutenant Graf Gerard, zum Marschall erhoben worden. Eine andere Verordnung ernimmt den General-Lieutenant Marquis von Lafayette zum Oberbefehlshaber sämmtlicher National-Garden des Reichs. Durch eine dritte Verordnung wird Herr Duvin d. A. zum General-Procurator beim Cassationshofe, und durch eine vierte Herr Gilbert des Boisins zum Rath bei diesem Gerichtshofe bestellt. Auch sind neuerdings 37 neue Unter-Präfecte ernannt worden.

Aus Cherbourg, meldet man: unterm 16. August König Karl X. seine gesammte Familie und ein Theil seines Gefolges, haben sich heute Mittag auf dem Amerikanischen Packetboot „Great-Britain“ eingeschifft, und dieses Schiff ist so eben bei sehr günstigem Winde unter Segel gegangen; das zweite Packetboot „Charles Carrol“ ist demselben unmittelbar gefolgt, und beide haben die Richtung nach Spithead genommen; die Corvette „la Seine“ und der Kutter „le Rodeur“ sind den Packetbooten zur Bedeckung mitgegeben worden. Ueber diese Einschiffung enthält der gestrige Moniteur das nachstehende Protocoll:

„Nachdem wir, die unterzeichneten an den König Karl X. in der Absicht abgeordneten Commissarien, ihn und seine Familie nach Cherbourg zu geleiten und für ihre Sicherheit Sorge zu tragen, uns an Bord des Amerikanischen Schiffes „Great-Britain“ begeben, haben wir constatirt, daß König Karl X. und F. K. K. H. Ludwig Anton Dauphin, die Dauphine, der Herzog von Bordeaux, die Herzogin von Berry und Mademoiselle am 16. d. M. um 2 Uhr auf dem gedachten Schiffe eingeschifft worden sind und um Punkt 3 Uhr das Französische Ufer verlassen haben, um der Englischen Küste zuzufegeln. Ueber dieses Alles haben wir das gegenwärtige Protocoll aufgenommen, unterzeichnet und durch den bei der Einschiffung anwesenden See-Präfecten des Hafens von Cherbourg mit unterzeichnen lassen.“

So geschehen in Cherbourg, 16. August 1830.
(Unters.) der Marschall Marquis Maison. v. Schonen.
v. la Pommeraye. Adillon-Barrot.

Der See-Präfect Pouyer.

Der National enthält Folgendes: „Wir bestätigen heute eine Nachricht, die wir gestern noch als unverbürgt gaben. Der Kriegs-Minister hat gestern um 2 Uhr eine telegraphische Depesche erhalten, des Inhalts, daß der Fürst von Polignac in der Nacht vom 15. auf den 16. in Granville (Seestadt im Dept. des Kanals) verhaftet worden ist. Er war als Bauer verkleidet und ist sofort nach St. Lo abgeführt worden.“ — Der Messager des Chambres fügt dieser Nachricht folgendes Privat Schreiben aus St. Lo vom 16. hinzu: „In unrer Stadt herrscht große Freude. So eben trifft hier die Diligence aus Granville mit mehreren National-Gardisten dieser Stadt ein; sie bringen uns die Marquise von Saint-Fargeau und einen Menschen, den sie für ihren Bedienten ausgab. Es ist aber der Fürst Julius von Polignac; er ist von mehreren Personen erkannt worden, und hat sich auch selbst zu erkennen gegeben. Nach überhändigem Verhöre wird er sowohl als die Marquise in gefängliche Haft gebracht werden. Als die National-Gardisten Granville verließen, sagte man ihnen, daß noch etw. anderer Unbekannter, den man für Herrn von Montbel hielt, festgenommen worden sei. Ich kann dies jedoch nicht verbürgen.“

Aus Italien, vom 4. August.

Der neuesten Nachrichten aus Syra zufolge, welche in Triest eingetroffen sind, hat die Türk. Besatzung von Arben, welche Ordre hatte, diese Stadt zu räumen, wieder Befehl von der Pforte erhalten; der Fall fand auch bei den Besetzungen auf Negroponte Statt. Die Pforte zeigt sich zu einer erweiterten Gränzbestimmung geneigt, wenn ihr von dem intervenirenden Mächtern der Besitz Albanens garantirt wird.

Rom, vom 5. August.

Nach Privat-Nachrichten hat der Papst die seit langer Zeit üblichen Stierhehen im Teatro Correa (Mausoleum August's), welche den gebildeten Classen und den Fremden schon lange ein Stein des Anstoßes waren, durch einen besonderen Befehl für immer abgeschafft und zur Belustigung des Volks andere unblutige und dem Geiste einer milderen Zeit entsprechende Spiele erlaubt.

Neapel, vom 4. August.

Gestern Vormittag um 11 Uhr landete der Dey, von seinem Schwiegerohn und vier anderen Personen seines Gefolges begleitet, in der Quarantaine-Anstalt und begab sich von dort zu Wagen zum Französischen Gesandten und dem Consul. Eine Menge Neugieriger war auf dem Hafendamm zusammengeströmt, um den Dey bei seiner Landung zu sehen. Unter den Matrosen der Quarantaine-Anstalt bemerkte er einen, der früher Sklave in Algier gewesen war, und den er freundlich ansprach; er nahm ihn sogleich in seine Dienste, weil derselbe Arabisch spricht. Nachdem er den ganzen Gasthof della Victoria, der Königl. Villa Chiaja gegenüber, gerichtet hatte, begab er sich wieder an Bord der Fregatte, deren Capitän, Herr Deletra, ihn zu einer Collation einlud, während die ganze Mannschaft des Schiffes auf Kosten des gegenwärtig hier anwesenden Französischen Vorschafers am päpstlichen Stuhle, Grafen von Caserronnays, gespeist wurde. In der verwichenen Nacht hat der Dey den kostbarsten Theil seiner Effecten ans Land bringen lassen. Heute früh wurden 54 dicht verschleierte Frauen, größtentheils Regenerinnen, von 30 Türken begleitet, ausgeführt. Der Dey mit seiner ganzen Begleitung folgte ihnen nach dem genannten Gasthose.

Algier, vom 31. Juli.

Schon seit einiger Zeit herrschte großes Mißtrauen zwischen den Franzosen und den Eingebornen. Längst beschuldigten die Officiere, von den Einwohnern angegriffen zu werden. Diese traurigen Besorgnisse haben sich zum Theil verwirklicht. Am 28. d. M. wurden einige Soldaten durch Coffee vergiftet. Am demselben Tage griff eine Wunde von Aufrührern das Thor Bad-Asun an und meckelte 19 Franzosen nieder. Sie wurden umzingelt und mehrere gefangen genommen. Einer derselben sagte aus, es sei eine Verschwörung im Werke. 60000 Beduinen würden aus dem Innern gegen Algier anrücken und gleichzeitig sollten die Mauren und Araber sich in Masse erheben. Man hat Hausdurchsuchungen angestellt und bei einem Einwohner 10000 Pistolen gefunden. Am folgenden Tage früh Morgens wurden 40 Aufrührer hingerichtet. Eine Batterie des Hafendammes wurde gegen die Stadt gefehrt. Alle kleinen Posten aus den benachbarten Forts sind nach der Stadt berufen worden, sogar die Garnison der Halb-Insel Sidi-Ferruch, die meistens aus Seelenten besteht. Das Fort wurde demolirt; die Festungswerke geschleift, die Spanischen Reiter niedergeworfen und die Bagage in Stüch gelassen. Man wollte sogar Torre-Chica in die Luft sprengen, was jedoch unterblieb, weil man von dort die Schiffe leichter wahrnehmen kann. Die Räubung von Sidi-Ferruch hat nicht ohne Unfälle stattgefunden; eine Convoy wurde unterwegs nach Algier von den Mauren aufgefangen und die Train-Soldaten in Stücke gehauen. Das 17te Linien-Regiment, welches ein Fort am Meeres-Ufer, 4 Stunden östlich von der Stadt, besetzt hielt, wurde von einigen Tausend Beduinen angegriffen und mußte

sich nach einem kurzen Gefechte nach Algier zurückziehen. Es sind Maasregeln gegen den erwarteten Angriff der Beduinen getroffen. Eine bewegliche Colonne von 10000 Mann steht auf den Anhöhen. Wenn dieser Stand der Dinge fortwährt, so weiß man nicht, was aus der Expedition werden soll. Das Heer hat bereits 8 bis 9000 Tode und Verwundete. Die Ruhr greift furchtbar an sich; über die Hälfte der Mannschaft des Admiralschiffs liegt daran danieder. Die Zeit rückt heran, wo die Marine nicht mehr vor Anker liegen kann. — Heute Abend sind 5 bis 6 überaus reich gekleidete Türken an Bord des Admiralschiffs gekommen. Einer von ihnen, von colossaler Größe und ungewöhnlicher Dicke, war der vormalige Finanzminister von Algier, und hat sich die Erlaubniß aus, auszuwandern zu dürfen, die er auch erhielt. — Zwei Nord-Amerikanische Fregatten haben sich dicht am Admiralschiffe vor Anker gelegt. Wie man vernimmt, haben sie sich erkundigt, ob die Franzosen Tripolis anzugreifen gedächten, wo ihr Consul ebenfalls insultirt worden ist. In diesem Falle würde sich ihr Geschwader, welches zu Mahon liegt, mit dem Französischen verbinden.

Lisabon, vom 31. Juli.

Don Miguel geht übermorgen nach Caldas. Seit einiger Zeit erteilt er nicht mehr öffentliche Audienzen. Der seit einem Jahre im Schlos von Alfeite in Haft sitzende Visconde von Luely ist gestern zum ersten Male wieder in Lisabon erschienen. Die hiesigen Französischen Jesuiten verkündeten gestern mit prouberischer Begeisterung, daß bald ein Vorschaffer Sr. Allerchristlichen Majestät in Lisabon ankommen werde.

London, vom 16. August.

In der heutigen Times liest man: „Die Britische Regierung muß es als ihre Pflicht ansehen, nicht blos mit Frankreich wegen der letzten Ereignisse sich nicht zu entzweien, sondern vielmehr mit demselben und seinem neuen Monarchen auf den freundschaftlichsten Fuß sich zu stellen. Seit langer Zeit hat man im Publikum die gebässigte Insinuation zu verbreiten gesucht, daß der Herzog von Wellington den Fürsten von Polignac bewogen und angetrieben habe, die Freiheiten Frankreichs umzustoßen. Für jeden vernünftigen Menschen trägt jedoch eine solche Behauptung schon in sich selbst ihre eigene Widerlegung. Kein Einklang der Gesinnungen, keine Sympathie kann zwischen dem aufgeklärten Minister, der mit einem Streiche die Ketten von 7 Millionen seiner Mitbürger zerbrochen, und einem Unvernünftigen bestehen, der seinen Mitbürgern keine andere Alternative, als die Sklaverei oder den Tod, geklopft hat.“

Petersburg, vom 14. August.

Die Handels-Zeitung enthält Folgendes: „In Erfüllung des am 27. Juli d. J. Allerhöchst beschäftigten Journals des Minister-Comite, wird vom Departement des auswärtigen Handels hiermit bekannt gemacht, daß, da die ausländischen Schiffer überall leicht klingende Münze erhalten können — nämlich Gold und Silber — sie sich es selbst zuschreiben haben, wenn sie Bank-Assignationen bei sich führen und für sie aus der Besichtigung derselben Aufenthalt oder selbst Confiscation erfolgt, auch wenn sie aus einem Russischen Hafen kommen, und daß unsere Kaufleute den ausländischen Schiffen keine Bank-Assignationen in Zahlung geben und ihnen dadurch Verlegenheiten veranlassen möchten.“

Corfu, vom 5. August.

Der Großvesier ist in Monastir an der Gränze von Albanien mit 10000 Mann regulärer Truppen ange-

Fammen. Er hat den Pascha von Scutari von dem Bunde abwendig gemacht, welchem dieser nur aus Anhänglichkeit an Seliktar Poda, einen tapfern und geschickten Anführer, beigetreten war. Der Großvesier hat die Tochter des Pascha's von Scutari mit seinem zweiten Sohne verheirathet. Die Albanesischen Hauptlinge, erschüttert durch den Verlust einer so mächtigen Stütze, die jetzt dem Gegner dient, haben sich unterworfen und begeben sich an die vom Großvesier ihnen angezeigten Orte. Was also noch vor Kurzem im Aufstande war, erklärt sich heute für den Frieden und Gehorsam. Ohne den Pascha von Scutari und Seliktar Poda war Albanien für die Pforte verloren; ihre Unterwerfung wird Alles wieder in die alte Ordnung bringen. — Der berühmte Nikitas wurde tödtlich von einer Kugel getroffen, als er die Anruhen stillen wollte, welche unter den Mainoten bei Gelegenheit der Auflagen ausgebrochen waren. — Der Präsident von Griechenland hat dem General Church andeuten lassen, das Territorium des neuen Staates zu verlassen. — Handelsbriefe von Alexandrien kündigen den Tod des Vice-Königs von Egypten an.

Navarin, vom 17. Juli.

Die Fregatte „Galathée“ ist vor drei Tagen mit mehreren Transport-Fahrzeugen nach einer schnellen und glücklichen Ueberfahrt hier angekommen. Das am Bord der Schiffe befindliche 57ste Regiment landete am folgenden Morgen und befindet sich theils hier, theils in Modon. Ein Bataillon des 27sten Regiments hat sich eingeschifft und geht heute nach Frankreich unter Segel. Admiral v. Rigny ist noch immer in Nauplia am Bord des „Conquerant.“

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 23. August. Mit einigen anderen ausländischen Blättern enthalten insbesondere auch die Französischen Zeitungen eine Cabinets-Ordre, welche unterm 7. d. M., mit Rücksicht auf die in Frankreich eingetretenen Ereignisse an die Militär-Behörde zu Köln (?) erlassen worden sein soll. — Wer die Preussische Geschäfts-Versassung auch nur im Allgemeinen kennt, kann über die Unrechtheit einer solchen Cabinets-Ordre, als die vorgebliche, nicht weiter in Zweifel sein.

Die Vorschläge des Hauses Rothschild wegen einer Türkischen Anleihe sind nicht angenommen worden; Hr. Goldschmidt ist bereits nach Wien abgereist.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung von C. H. Jonas, vormalig Riemann, in Berlin ist erschienen und in Stettin bei J. S. Morin (Mönchenstraße 464) zu haben:

Ohm, Dr. Martin, Versuch eines vollkommen consequenten Systems der Mathematik, Arithmetik, Differential- und Integral-Rechnung enthaltend. gr. 8. 2 Rthlr.

Bekanntmachung.

Zufolge eines Befehls des Kaiserlichen Finanz-Ministerii in St. Petersburg benachrichtige ich hiermit diejenigen Personen, und insbesondere die Schiffs-Kapitaine, welche nach Rußland gehen, daß die Ein- und Ausführung von Russischen Bank-Ausgaben in dem Russischen Reiche verboten ist, und haben die Schiffs-Kapitaine selbst in dem Falle die Confiscation

dieser Valuten zu erwarten, wenn sie damit von einem Russischen Hasen nach dem andern segeln. Stettin, den 27ten August 1830.

Der Kaiserlich Russische General-Consul
Maurer.

Todesfälle.

Tiefbetrübt zeige ich Allen, die an mir Theil nehmen, den heute Vormittag 10 Uhr am Lungenstiche erfolgten sanften Tod meiner geliebten Frau, gebornen Gräfinn v. d. Schulenburg, an. Capßeri bei Stettin, den 23ten August 1830.

Graf Kanitz, Oberst, Flügel-Adj. und Commandeur des 1ten Inf.-Reg.

Am 23ten August e., Vormittags um 10 Uhr, endete meine mit so theure Frau, und unsere so herzlich gute Mutter, geborne Neumann, nach einem eifstägigen schmerzhaften Krankenlager, am Nervenfieber, im 30sten Jahre ihr häuslich glückliches, tugendhaftes Leben, welches wir allen Theilnehmenden mit der Bitte anzeigen, unserm wahrhaft bitteren Schmerz nur silles Beileid zu schenken.

Der Rentant Borchard.
Auguste und } Borchard.
Ferdinand }

Harfen-Concert.

Morgen, Sonnabend den 28ten d. M., wird im Schützenaale ein Harfen-Concert Statt finden, zu welchem ich ergebenst einlade. Billets zu 15 Gr. sind bei dem Herrn Traiteur Bierle im Schützenhause und Abends an der Casse zu haben. Anfang präcise 7 Uhr. J. Swoboda,

Harfenist des K. K. Ständischen Theaters zu Prag.

Anzeigen.

Mit der Post zurückgekommene unbestellbare Briefe: 1) Kornmesser Michaelis in Stargard. 2) Kammerdiener Dahm in Fürstnwerder. 3) Schuhmacherseff Schauer in Danzig. 4) Macgussek in Cruzgisa. 5) M. Hamm in Drisso. 6) E. L. Görke in Posen. 7) Auguste Müller in Usedom. 8) Wittwe Schliß in Zickels. 9) Amtmann Spener in Cremzow. 10) Major v. Pfeil in Posen. 11) Zier & Comp. in Magdeburg. Stettin, den 26. August 1830.

Ober-, Post-, Amt.

Wir beabsichtigen das Pommersche Münz-Cabinet, welches der verstorbene Kaufmann-Altermann Fleck mit einem bedeutenden Aufwande von Kosten und Mühe gesammelt hat, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dieses Cabinet enthält zwar mehrere seltene alte römische Münzen und Stücken mit undeutschen Zeichen, sowie mit Aufschriften in arabischer Sprache und in Mönchsschrift, es ist aber vorzüglich dadurch ausgezeichnet, daß es eine bedeutende Zahl der Pommerschen Münzen, als Bracteaten, Münzen der Städte, welche in den ältern Zeiten das Recht der Prägung hatten, Münzen aus den Zeiten der Pommerschen Herzoge, aus den Zeiten der königlichen Schwedischen Regierung und aus der neuern Zeit enthält. Dem Wunsche des verstorbenen Sammlers

lers dieses Cabinets gemäsk, werden wir es ungetheilt verkaufen und bemerken, daß der Gold- und Silberwerth desselben 485 Rthlr. beträgt. Sollte ein Kaufslufiger vorher diese Sammlung und das Verzeichniß der einzelnen Münzen zu sehen wünschen, so sind wir auf vorher ergangene Anfragen, dazu sehr gern bereit. Zum öffentlichen Verkauf dieser Münzsammlung haben wir einen Termin auf den 2ten October dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des Polizei-Raths Voss, Nr. 154 am Kohlmarkt, angesetzt, und wird bei einem annehmlischen Gebot der Zuschlag innerhalb 8 Tagen nach dem Verkaufstermin erteilt werden. Stettin, den 18ten August 1830.

Die Executoren des Testaments der verstorbenen
Witwe Fleck.

Matthias, Voss,
Kaufmann, Polizei-Rath.

Harlemmer Blumenzwiebeln.

Am dritten dieses ist wieder eine Parthie Blumenzwiebeln von Amsterdam an mich abgegangen, die hoffentlich noch im Laufe dieses Monats hier eintröfen werden und sind die gedruckten Verzeichnisse nach den bisherigen Preisen zu jeder Tageszeit bei mir zu haben. Stettin, den 13ten August 1830.

W. G. Sennig, große Domstraße No. 671.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hiesigen hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zum Russisch-Unterricht auf dem Pianoforte, der Violine, Harfe, Guitarre, Fldte, im Gesange und Generalbass. Stettin, den 26sten August 1830.

F. A. Michaelis, Rosengarten 265.

Bielefelder und Schlessische Leinen, Filz- und seidene Hüte nach der neuesten Mode, worunter eine Qualität à 25 Sgr. pr. Stück, erhielten
Friedrich & Gust. Fleischer.

Indem ich einem geehrten Publikum die Verlesung meiner Handlung von der Schulzen, nach der Breitenstraße No. 348 ergebenst anzeige, empfehle ich zugleich mein Lager aller Arten Bronze, als: Gardinen-Rosetten, Bilderrahmen, Möbelverzierungen ic.; ferner eine reichliche Auswahl lackirter Waaren, als: Drucknir-Teller, Broddkörbe, Arbeitskörbe, Leuchter ic., auch meinen bedeutenden Vorrath Blase- und Saiten-Instrumente, unter letzteren besonders recht schöne Guitarren, desgleichen acht Römische Violinen und Guitarren-Saiten, so wie verschiedene Galanterie-Waaren zu gewiß billigen Preisen. Stettin, den 17ten August 1830. J. G. Müller.

Bekanntmachung.

Der Maurergeselle Friedrich Heidemann zu Damm hat nach bestandener Prüfung vor der unterzeichneten Commission, durch das Fähigkeitszeugniß der Königl. Hochlöbl. Regierung vom 24ten d. M., die Befugniß erhalten, als Maurermeister selbstständig zu arbeiten. Stettin den 25. August 1830.

Königl. Commission zur Prüfung der Bauhandwerker.

Voss.

Zu verpachten.

Nachbenannte, der Kammerei zugehörigen Grundstücke, auf Pommerensdorfschen Fundo, als:

- 1) die 2 Kämpfe und 50 kleinen Ackerparzellen zwischen der Landstraße nach Pommerensdorf, der Galkwiese und der Ziegelei,
- 2) 5 kleine Nutzungs-Parzellen an der Galkwiese,
- 3) ein Kamp von 1 Morgen 74 □ Ruthen bei der Ziegelei belegen,
- 4) 2 Morgen Land zum ehemaligen Fischerschen Etablisement gehörig,
- 5) die ehemalige Sannesche Acker-Parzete, enthaltend 52 M. Morgen 68 □ Ruthen Land und 11 M. Morgen 89 □ Ruthen Wiesen, nebst einem Wohnhause, einer Scheune und einem Stall,
- 6) einen Theil der ehemaligen Scheiberschen Parzete sub No. 2 und 4 der Unterabtheilung, bestehend aus 57 M. Morgen 120 □ Ruthen Land, nebst dem darauf befindlichen Wohnhause, worin Stallungen, einer Scheune, einen Brunnen und Garten, auch 13½ M. Morgen Wiesen,
- 7) der Rest dieser Parzete, welche sub No. 1, 3 und 5 in 3 gleiche Theile, jeder von 17 M. Morgen 150 □ Ruthen Land und 5¼ M. Morgen Wiesen getheilt ist,

sollen auf sechs nacheinander folgende Jahre, und zwar die 4 ersten von Martini, Nr. 5 und 6 von Michaelis d. J., Nr. 7 aber von Martini l. J. ab, dem Meist- und Bestbietenden in dem am 31sten d. M. Vormittags um 9 Uhr, im Sessions-Zimmer des Rathhauses anstehenden Termin verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Gebäude der Sanneschen Parzete nach einzeln ausgetoten werden werden, und daß die Verpachtungs-Bedingungen auf der Rathhäuslichen Registratur einzusehen sind, im Termin selbst aber vorgelegt werden sollen. Stettin, den 2ten August 1830.

Die Deconomie-Deputation.

Erverpachtung.

Nach einem vom Magistrat bestätigten Beschlusse der Herrn Stadtverordneten, soll das bei der Separation mit Messenthin der Stadt zugefallene Ackerland, zwischen dem Walde und dem Ficklande belegen, von 7 M. Morgen 173 □ Ruthen Größe, dem Meist- und Bestbietenden in Erbpacht überlassen werden. Zu dieser Licitation haben wir einen Termin im Forsthaus zu Messenthin am 24sten September, Vormittags 10 Uhr, angesetzt, wozu wir Liebhaber hiermit einladen, mit dem Bemerken, daß die Bedingungen der Erverpachtung im Termin selbst bekannt gemacht werden werden. Stettin, den 2ten August 1830.

Die Deconomie-Deputation.

Steckbriefe.

Als Cammin hat sich die nachstehend bezeichnete Dienstmagd Sophia Caroline Dorothea Gesh, welche unter dem angenommenen Namen Wilhelmine Kempke wiederum Betrug und Diebstahl an Geld und Sachen verübt, ihrer Arretirung durch die Flucht entzogen. Sämmtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf dieselbe Acht zu haben, sie im Betretungsfalle zu verhaften und an uns abliefern zu lassen. Cammin, den 13ten August 1830.

Königl. Polizei-Behörde.

Bekleidung: roth farbter Gingham-Rock, roth

und blau gewürfelte Gingham-Jacke, blau und weiß gestreifte Gingham-Schürze, buntes karunes Hals-
tuch, weiße Haube, brandgelbe Zeug-Schuhe.

Besondere Umstände: hat mehrere gestohlene Sachen mitgenommen, bestehend in einem dunkel-
grünen karirten Gingham-Blusen-Oberrock, einem
hellgelben großblumigen karunen Kleide, einem Un-
terrock von weiß baumwollenem Zeuge, 5 Paar
weißen baumwollenen Strümpfen, zwei Bettlaken von
feiner Leinwand.

Signalement: Geburtsort Cammin in Pommern.
Gewöhnlicher Aufenthalt ebendaseibst. Religion evan-
gelisch. Alter 20 Jahr. Stand Dienstmagd. Größe
5 Fuß. Haare und Augenbraunen blond. Stirn
flach. Augen blau. Nase stumpf. Zähne sehr gut.
Kinn oval. Gesichtsfarbe roth und frisch. Gesicht-
bildung oval. Statur stark. Besondere Kennzeichen:
im Haden sehr gewandt, im Benehmen äußerst dreist
und frech.

Der nachstehend bezeichnete Webergeselle Wilhelm
Wagner, welcher wegen Bettelns in Stettin arretirt
und mit einer Reise-Route am 21ten August c. nach
Neckermünde gemiesen worden, ist dort nicht angekom-
men. Sämmtliche Civil- und Militärbehörden wer-
den ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im
Vertragsfalle zu verhaften und an die Direction
des Landarmen-Hauses nach Neckermünde abliefern zu
lassen. Stettin, den 23ten August 1830.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Signalement: Geburtsort Fürstenwalde. Religion
evangelisch. Alter 32½ Jahr. Gewerbe Webergeselle.
Größe 5 Fuß 6 Zoll. Haare, Augenbraunen und Aus-
gen braun. Stirn hoch. Nase groß. Mund gewöhn-
lich. Bart blond. Kinn rund und gepatet. Ge-
sichtsfarbe gesund. Statur schlank. Besondere
Kennzeichen: über dem linken Auge eine Narbe von
einer Hiebwunde.

Aus Stettin ist der nachstehend bezeichnete Mus-
keter Johann Carl Ludwig Stegemann von der 3ten
Compagnie 2ten Inf.-Regiments am 16ten August c.
desertirt. Sämmtliche Civil- und Militärbehörden
werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im
Vertragsfalle zu verhaften und an den gedachten
Truppentheil nach Stettin abliefern zu lassen. Stet-
tin, den 23ten August 1830.

Der Obrist und Commandeur des 2. Inf.-Reg.

Bekleidung: eine alte Montirung, ein Paar grau
leinenne Hosen, ein Paar Kommissstiefeln, eine blaue
Kommissmütze, eine alte schwarze Halsbinde, ein
Hemde.

Besondere Umstände: die Veranlassung zu seiner
Desertion ist Trunkenheit und ein großer Hang zur
Liederticheit.

Signalement: Geburtsort Gegensee in Pommern.
Gewöhnlicher Aufenthalt zuletzt Stettin. Religion
evangelisch. Alter 27 Jahr. Stand Soldat. Größe
5 Fuß ¼ Zoll. Haare dunkelbraun. Stirn flach.
Augenbraunen braun. Augen braun. Nase dick,
etwas aufgesetzt. Mund gewöhnlich. Zähne voll-
ständig. Bart braun. Kinn rund. Gesichtsfarbe
gesund. Gesichtsbildung klein. Statur mittel.

Besondere Kennzeichen: hat einen Schnurrbart und
geht etwas vorne übergehogen in den Schaltern.

A u f f o r d e r u n g.

Behufs der Theilung des Nachlasses des zu Star-
gard verstorbenen Superintendenten Schulz und des-
sen Ehegattin, werden alle unbekanntem Gläubiger
des Nachlasses hiermit aufgefordert, sich spätestens
bis Ende October d. J. mit ihren Forderungen zu
melden, widrigen Falls sie sich nach Verfluß dieser
Zeit nach Vorschrift des Allgemeinen Land-Rechts
P. 1, Tit. 17 §. 137 ff. nur an jeden Erben nach
Verhältniß seines Erbtheils werden halten kön-
nen. Stargard den 17. July 1830.

Im Namen sämmtlicher Erben,
der Consistorialrath Sturm.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der Tischlermeister Christorb Gottfried Müller und
dessen verlobte Braut, Charlotte Christine Sophie
Schroder zu Mörghenß, haben durch den gerichtlichen
Vertrag vom 16ten d. M. die an ihrem Wohnorte
durch die Bauordnung vom 30ten December 1764
unter Eheleuten eingeführte Gemeinschaft der Güter und
des Erwerbes angeschlossen, welches nach Vorschrift
des §. 422 Tit. I Theil II des Allg. Landrechts be-
kannt gemacht wird. Ugedom, den 19. July 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

H o l z v e r k ä u f e.

Der, in dem Klüger Forst-Reviertheil Wüstföcker
Heide noch befindliche, während des vorigen Winters
eingeschlagene Holzbestand von

| | | |
|---------|----------|---------------------|
| 2 Klfr. | 3füßiges | eichen Nugholz, |
| 51 | „ | eichen Klobenholz, |
| 17 | „ | eichen Knüppelholz, |
| 143 | „ | büchen Klobenholz, |

soll am 3. September d. J., Vormittags um 10 Uhr,
im Wirthshause zu Clebow meistbietend verkauft wer-
den, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß ge-
bracht wird. Klüg, den 17ten August 1830.

Der Königl. Oberförster Richter.

In dem Königl. Jagender Forste und zwar im
Forsttheil Torgelow, Jagden 15 und 24 sollen

| | | |
|------|---------|----------------------------|
| 131½ | Klafter | Kiefern Kloben-Brennholz, |
| 12½ | Klafter | Kiefern Knüppel-Brennholz, |

am 1ten September a. c., des Vormittags von 10
bis 12 Uhr, im Forsthaufe zu Rothemühl verkauft
werden. Rothemühl, den 20ten August 1830.

Der Oberförster Buchholz.

In der Königl. Mägelburger Forst sollen außer
mehrerm Kiefern Bauholz von verschiedenen Dimen-
sionen auch

| | | |
|-----|-------|------------------------|
| 80 | Klfr. | Kiefern 3füßig Kloben, |
| 82½ | „ | Knüppel- und |
| 17 | „ | büchen Knüppelholz, |

öffentlich verkauft werden. Hierzu ist der Termin
am 10ten September c., Vormittags 10 — 12 Uhr,
im Forsthaufe zu Mägelburg angesetzt worden und
werden Käufer dazu eingeladen. Mägelburg, den
22sten August 1830.

Der Königl. Oberförster Loose.

(Hiebei eine Beilage.)

Zu verpachten.

Ich bin Willens meine beiden Vorwerke Ludwigs-
hoff und Christianshoff nebst dem großen fischreichen
Ahlbeck'schen See auf 6 Jahre, von Trinitatis 1831
bis dahin 1837, zu verpachten, und können sich
Pächtliebhaber deshalb bei mir melden.

Ferdinand Schulze, Wäpser vom Ahlbeck'schen
Seegrund bei Uckermünde.

Schaafe: Verkauf.

Da ich meine Reichenkasche Schaaferde zur
Hälfte mit hierher genommen habe, so wird es mir
schwer, die Schaafe sämtlich auszufüttern; ich will
daher meine Zuchtböcke zu billigen Preisen verkauf-
fen, ich kann diese nicht allein als feine, sondern
auch als sehr wollreiche Thiere empfehlen. Alt-
Storkow bei Nörenberg, den 15ten August 1830.

E. K n a p p e.

Zu verkaufen in Stettin.

Wir erhalten so eben eine Parthei vorzüglich schön-
nen neuen hell. Majes-Hering, den wir in $\frac{1}{10}$ und
 $\frac{1}{2}$ so wie auch ausgepackt in $\frac{1}{10}$ und $\frac{1}{2}$ Tonnen, letz-
tere zu 3 und $1\frac{1}{2}$ Rthlr. verkaufen.

Simon & Comp.

Ein gutes mahagoni Fortepiano, 6 Octaven groß,
steht zum Verkauf und kann täglich besesehen werden
in der Breitenstraße No. 357, parterre.

Gepochten Gips à Pfd. 9 Pf., fette gelbe Erde
à Pfd. 6 Pf., fein engl. Sanstroch à Pfd. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
fein Goldoker à Pfd. 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., Schlemmcreide à Pfd.
6 Pf., Bimstein à Pfd. 2 Sgr., bei Eutr. billiger;
mehrere Sorten feine Malerfarben, um damit zu
räumen, unterm Einkaufspreis; Halle'sche Backstaub-
men à Mese 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., Catharinen-Pflaumen à Pfd.
3 Sgr., Weisgries und Mehl à Pfd. 4 Sgr., Carol.
Reis, 11 $\frac{1}{2}$ Pfd. für 1 Rthlr., echten Limburger Käse
à Stück 11 Sgr., nebst allen Gewürzwaaren zum
billigsten Preise bei

E. Hornefus,
Louisenstraße No. 739.

Neue holland. Heringe, einzeln sowohl wie in
kleinen Gebinden bei

August Otto.

Geraucherten Schleusen-Lachs bei

August Otto.

Gardeser Citronen und grüne Garten-Pomeran-
zen bei

August Otto.

Mehrere Sorten Cigarren bei

August Otto.

Schöner reinschmeckender Caffee von 6-8 Sgr.,
diverse Zuckern, als: Raffinade à 7 $\frac{1}{2}$ - 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
Melis in Broden und gestossen à 7 Sgr., gestossnen
Lumpen 6 $\frac{1}{2}$ Sgr., in Centnern billiger; neuen
Carol. Reis, sämtliche feine Gewürze, Chocola-
de, feinste Thee-Sorten, als: Caravanan, Pecco,
Perl, Kugel und Haysan, Magdeburger pr. Cicho-
rien, 34 Pfd. per 1 Rthlr., und germanischen

Caffee; feinen Jamaica Rumm in Flaschen à 10 Sgr.,
so wie leichten gelben geschnittenen Blatter-Porto-
torico à 10 Sgr. pr. Pfd. mit üblichen Rabatt bey
W. Schoenn, Marien-Kirchhof No. 779.

Aechte Havanna-Cigarren in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Kistchen
billigst bey

W. Schoenn, Marien-Kirchhof No. 779.

Um die in Commission habenden Cottbusser
Tuche zu räumen, ist es mir von meinem Ein-
sender gestattet, solche zu bedeutend herabge-
setzten Preisen zu verkaufen.

W. Schoenn, Marien-Kirchhof No. 779.

Neue Holländ. Heringe in ganzen und halben
Tonnen, wie kleinern Gebinden, in ganz besonderer
Güte bey

E. W. Rhau & Comp.

Neuer Holländischer, Schottischer und Berger Fett-
hering, neuer Preß-Caviar, grüne Drangen und Eis-
tronen bei

L i s c h e.

Ehr gute Zwiebeln von blauen und weissen Hyas-
cinthen bei

L i s c h e.

Beste russ. Casan-Datglichte, in Steinen und Ki-
sten, 4, 6, 8 à Pfd., Casan- und Kisten-Seife, russ.
Manna-Grübe, Kümmel und Anis, feines Kornholz
billigst bei

seel. G. Krufe Wittwe.

Rohes russ. Kupfer in Blöcken und Eid Käse bei

seel. G. Krufe Wittwe.

Schöner Varinas-Canafter in Körben und
einzelnen Rollen billigst bey

G. F. W. Schulze.

Büchene Achsen, eichene Zaunpfosten, fichtene und
eichene Bretter und Planen und fichten Viertelholz
in allen Dimensionen verkaufe ich billig auf meinem
Holzhofe, beim Rahnbauer Masche belegen.

Th. Bandelow, Hofmarkt No. 604.

Neue Holländische Heringe,
vorzüglich schön, empfang und verkauft in kleinen
Gebinden und einzeln zu den annoncirten billigsten
Preisen.

A. J. Colberg,

gr. Laßadie bei der Waage No. 93.

Gersten-Futterstroh, den Scheffel zu 1 Rthlr.,
bei

Ed. Schulz, Neumarkt No. 25.

Prager Linienpulver,
welches durch bloße Vermischung mit kaltem Regen-
oder Flußwasser in eine sogleich brauchbare dauers-
hafte, ganz vorzüglich schöne schwarze Tinte augen-
blicklich verwandelt wird, und deshalb als das ent-
sprechendste Reisetintenpulver zu empfehlen, ist nebst
Verfertigungsanweisung bei mir zu haben.

Ed. Schulz, Neumarkt No. 25.

Guten Brenner und Futter-Weizen bei

Edjardi & Wichmann.

Fein gesponnene gefrostte Pferde-Schweißhaare sind
bei mir zu einem billigen Preise zu haben.

E. F. Langmasius.

Neuen Holländischen Hering
empfang und verkauft in ganzen Tonnen, kleinen
Gebinden, auch einzeln das Stück 2 Sgr.,
August Wolff.

Braun Berger Leber, Thran billigt bei
Wilhelm Weinreich junior.

Neuer Berger Fetthering,
welchen wir so eben von vorzüglicher Güte er-
halten, Kaufmanns-, mittel und kleinen Fet-
thering, gross Berger und Küsten-Hering, Dan.
Kreide, Russ. Matten und Seegras bei
E. W. Gollnisch & Comp.,
Zimmerplatz No. 90.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction den 28ten d. M., Nachmittags 2½ Uhr,
über eine Parthei von 180 Ballen mittel und fein
ord. Cuba-Caffee auf dem alten Packhose.

Am Sonnabend den 28ten August, Nachmittags
3 Uhr, werde ich im Speicher des Herrn Weidner
Ein Hundert Sechszehntel Tonnen neuen
Holländischen Voll-Hering,
Original-Packung, der von ganz vorzüglicher
Güte ist, meistbietend verkaufen lassen.

Ernst Christian Witte,
Speicherstrasse Nr. 68.

Zu vermieten in Stettin.

Zur anderweitigen Vermietung der großen Kammer
unterm Kornboden auf dem Stadthofe, steht ein Ter-
min auf den 3ten September, Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause an, wozu Niethelustige eingela-
den werden. Stettin, den 2ten August 1830.

Die Oekonomie-Deputation.

Baumstrasse No. 1019 ist ein gutes Pianoforte bis
lig zu vermieten.

Am grünen Paradeplatz im Hause No. 543 ist die
2te Etage, in 5 Stuben, Kammern, Küche nebst Kell-
er und Holzgelas, zum 1sten October d. J. zu ver-
mieten. Näheres im Hause unten linker Hand.

Die helle Etage im Hause Nr. 823 am Paradeplatz,
dem Anflammer Thor gegenüber, ist zum 1sten Octo-
ber d. J. zu vermieten. Das Nähere im Hause
selbst im Parterre.

Zum 1sten September c. sind 2 meublirte Stuben
parterre in der Wallenstraße Nr. 680 zu vermieten.

Grapengießerstraße No. 424 ist eine freundliche
Wohnung im 2ten Stock nach vorne heraus an ein
paar stille Leute zu vermieten.

In der Frauenstrasse No. 895 ist die zweite Etage
sogleich zu vermieten.

In meinem Speicher Nr. 57 sind zwei kleine Bb,
den sogleich zu vermieten. J. C. Graff.

Zum 1sten September ist in der Mönchenstraße
No. 477 eine Stube mit Meubeln zu vermieten.

In der kleinen Oderstr. No. 1072 ist eine freunds-
liche Wohnung von 2 Stuben, 1 Cabinet nebst Küche
und Keller, mit auch ohne Meubeln, zum 1sten Octo-
ber zu vermieten.

Zwei sehr freundlicher Zimmer, parterre, sind so-
gleich zu vermieten, Oderstrasse No. 22.

Im Hause Speicherstrasse No. 72 nahe am Pack-
hof ist die Unter-Etage, bestehend aus 2 Stuben,
Küche, Kammer und Holzstall, zum 1sten October zu
vermieten. J. Zieger junior.

Am Pladdrin No. 114 B. ist eine freundliche Woh-
nung, parterre, von 3 Stuben, 4 Kammern, Küche
nebst Speisekammer, Keller, Holzgelas und gemein-
schaftlichem Trockenboden zum 1sten October c. zu
vermieten. Das Nähere ist in demselben Hause A.
zu erfahren.

Bekanntmachungen.

Die Lieferung des Bedarfs an Hanf, und Rübbhl
zur Straßen-Beleuchtung für 1830, soll am 31ten
d. M., Vormittags um 11 Uhr, im Rathsaale aus-
geboten werden. Stettin, den 21. August 1830.

Das Industrie- und Meubel-Magazin zu Stettin,
große Wollwebersstraße No. 586,
empfiehlt eine Auswahl Meubel in verschiedenen
Holzarten dauerhaft und gut gearbeitet.
Carl Kanasky.

Allen hiesigen und auswärtigen geehrten Herrn
Kaufleuten und Tabacksfabrikanten gebe ich mir die
Ehre hiermit gehorsamt anzuzeigen, daß ich mich
mit Aufkaufen von Taback, Sandblatt und Weiz, ge-
gen billige Provision und mit prompter und reeller
Bedienung, beschäftige, und bitte um geehrte Auf-
träge. J. W. Dupont, Tabacksfabrikant,
in Stettin Nr. 1000.

(Verloren.) Dienstag den 24ten August, Abends
8 Uhr, ist zu Stettin ein rother seidener Regenschirm
mit grünem Krüdstock und rothem leinenen Uebers-
zuge verloren gegangen. Besonderes Kennzeichen ist
die seltene Größe des Schirms. Der ehrliche Finder
erhält im Lanthause No. 31 (b) zu Bredow eine aus-
gemessene Belohnung.

Ein verheiratheter Pferdefnecht findet auf dem
Lande in der Nähe von Stettin zu Michaelis ein
Unterkommen. Nähere Auskunft wird Breitenstraße
No. 373 ertheilt.

Lotterie-Anzeige.

Die respectiven Inhaber der unten verzeichne-
ten Loose, welche zur 1sten und 2ten Classe 12ster
Lotterie von dem Unter-Einnehmer Herrn Wolff hie-
selbst vertheilt sind, werden hierdurch aufgefordert,
die Erneuerung derselben zur 3ten, 4ten und 5ten
Classe nach §. 6 des Plans gegen Vorzeigung der
Loose 2ter Classe bei mir selbst, und zwar spätestens
bis den 10ten September d. J. zu bewirken, da
später das erworbene Anrecht nicht mehr berücksich-
tigt werden kann. Eben so zahle ich die auf bes-
nannte Nummern gefallenen Gewinne gegen die Ge-
winnlose aus, so wie ich auch die betreffenden Frei-
loose dabei verabreiche.

No. 20351 bis 90, 22862 bis 68, 33103, 37121 bis
45, 40774 — 75, 42396 bis 100, 58601 bis 40,
58671 bis 700, 60051 bis 100 und 79301 bis 20.
Stettin, den 27ten August 1830.

J. C. Kolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.